

## ZURÜCK NACH HAUSE

Marion Daum-Klipstein und ihr Mann Matthias Daum fanden beim Umzug von der Stadt aufs Land ein Stück Heimat wieder.

**D**ie Bodenpreise in Ballungsregionen sind derzeit hoch wie nie zuvor, und wer günstig bauen möchte, der muss dies entweder auf kleinstem Grundstück tun oder er muss aufs Land ziehen.

Das stellten die Architektin Marion Daum-Klipstein und ihr Mann, der Diplom-Betriebswirt Matthias Daum, fest, als sie vor drei Jahren nach einem Baugrundstück in Darmstadt suchten. Marion Daum-Klipstein erklärt: „Wir sind beide auf dem Land groß geworden, daher war uns ein großer Garten sehr wichtig. Das aber war für uns in der Stadt und auch im näheren Umland nicht finanzierbar.“

Das junge Ehepaar sucht also auf dem Land, weit im Odenwald, nach einem Grundstück mit moderatem Bodenpreis. Beide sind im Odenwald aufgewachsen, und so fiel ihnen die Entscheidung für ein Leben auf dem Land leicht. Vom Baugrundstück hatten sie konkrete Vorstellungen, wie Marion Daum-Klipstein berichtet: „Wir suchten nach einem Hanggrundstück, der Aussicht und der Belichtung wegen.“

### WENN LAND, DANN ÖKOLOGISCH

Auf dem Land ihrer Eltern oberhalb einer kleinen Dorfansiedelung fanden sie den Bauplatz, der alle Kriterien erfüllt; dazu war das elterliche Grundstück mit 3500 Quadratmetern so groß, dass sie den unteren Hang abteilen und von den Eltern erwerben konnten.

Wenn schon Land, dann auch ökologisch und regional verbunden bauen, dachten sich die beiden. Sie errichteten ein gradliniges Holzhaus – einen Riegel, der über den Hang ragt und durch ein riesiges Panoramafenster den Blick auf die Wälder und Täler freigibt.

„Im Prinzip haben wir die hiesige, traditionelle Bauweise aufgenommen“, sagt Marion Daum-Klipstein. „Es ist zwar kein Fachwerkhäuser, und in der Form ist es modern, aber das Baumaterial Holz stammt aus der Region und ist typisch für den Odenwald.“ Und ökologisch ist es ebenfalls, daher sind die Konstruktion, die Fassade, die Bodenbeläge und



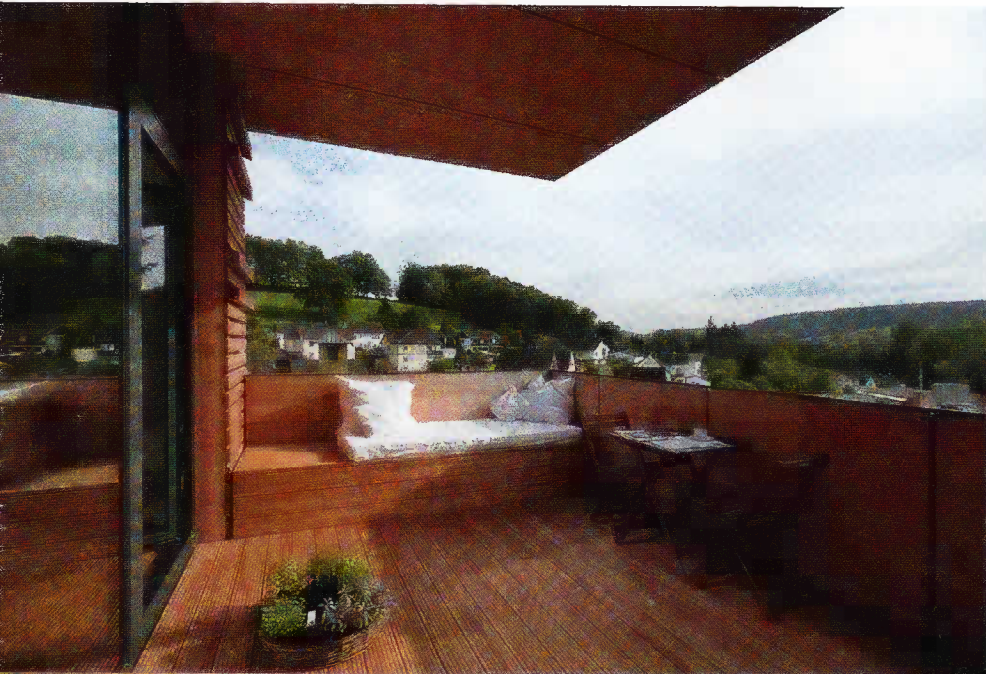
sogar die Dämmung aus dem nachwachsenden Rohstoff. So wird das In-der-Natur-Bauen zum Natur-schonend-Bauen.

Dazu ist das Haus in Passivhausbauweise errichtet und kann die Wärme der Sonne gut speichern. Die wenige Wärmeenergie, die das Haus im Winter zusätzlich benötigt, kommt aus einem Holzscheitofen. Das hat einen großen Vorteil, wie Marion Daum-Klipstein berichtet: „Wir können hier in den Wald gehen und uns die Holzscheite selbst hacken. Es ist quasi ein Stück Unabhängigkeit, wir sind nicht auf einen Lieferanten angewiesen.“

Auch das ist das Landgefühl, das die beiden schätzen: „Es ist einfach der Freizeitwert vor

der Haustür. Die grünen Wälder, das Holz, das bedeutet für uns Heimat.“ Aber wie ist das ganz praktisch im Alltag? Immerhin arbeitet Matthias Daum weiterhin in der Stadt, das Auto wird also zum unverzichtbaren Transportmittel. Die Architektin relativiert: „Er fährt nur bis zum Bahnhof, der wenige Kilometer von hier entfernt liegt. Von dort aus geht es mit dem Zug zur Arbeit. Der Weg ist für ihn immer auch eine Zeit zur mentalen Vorbereitung auf den Tag und abends zum Abschalten nach dem Büro“, sagt sie. Und die Wege für sie? „Früher musste ich ohnehin auch mit dem Auto fahren, schließlich hat man selten die Baustelle vor der Bürotür.“ >>





Oben: Dank der Hanglage bietet sich von der Terrasse ein toller Ausblick auf das Dorf und ins Mümling- und Kinzigtal.



Mitte: Auch im Wohnzimmer sind Holz und klare Formen bestimmende Gestaltungselemente, der Holzschleifofen (rechts) liefert Wärme, wenn im Winter die Kraft der Sonne nicht ausreicht, das Passivhaus zu heizen.

Unten: Eine Treppe verbindet Küche und Essraum mit dem Freisitz im Erdgeschoss.



## DAS LANDEBEN ERLEBEN

### Landwirt auf Zeit

Bei „Meine-Ernte“ gibt es vorbereitete Gemüsegärten, die der Städter für einen Saisonbeitrag ab 179 Euro selbst bestellen und ernten darf. Wer also des Ganges zum Supermarkt überdrüssig ist, der findet unter [www.meine-ernte.de](http://www.meine-ernte.de) seinen Gemüsegarten in über 20 deutschen Städten.

### Neue Bücher zum Thema:

**Landleben. Von einer, die rauszog.** Von Hilal Sezgin, Dumont, 270 Seiten.

Die Publizistin berichtet von ihrem Umzug ins Glück: aus Frankfurt am Main in ein Dorf am Rande der Lüneburger Heide.



**Schöner Mist: Mein Leben als Landei.** Von Irmgard Hochreither, Ullstein, 208 Seiten.

Der humurvoll-liebevolle Blick auf das Landleben im Allgemeinen und auf Land und Leute im Landkreis Lüchow-Dannenberg.



**Landlust. Ein Selbstversuch in der deutschen Provinz.** Von Martin Reichert, Fischer, 220 S.

Ein Großstädter zwischen EU-subsidierten Großbauern und Bio-Wochenendfarmern mit Manufactum-Gartengerät.



### Urlaub auf dem Land:

[www.landtourismus.de](http://www.landtourismus.de)

[www.bauernhofurlaub.com](http://www.bauernhofurlaub.com)

[www.bauernhofurlaub.de](http://www.bauernhofurlaub.de)

